

Laibacher



Zeitung.

Dienstag den 27. Herbstm.

Inländische Nachrichten.

Wien den 21. Herbstm. Die Gemeinschaft mit Konstantinopel zu Land ist bereits hergestellt, und am 9. d. von dort mit einem französischen Kurierre die ersten Briefe hier angelangt; sie sind vom 20. August datirt, und können die Freude und die Feyerlichkeiten der Türken über den zu Stande gekommenen Frieden nicht genug beschreiben. — Die Feyerlichkeiten zu Prag sollen bis 23. d. dauern, an welchem Tage beyde k. k. Majestäten den Ministern und dem hohen Adel die Abschieds-Audienz ertheilen werden. Der Kaiserin Majestät gedenken nachher alsogleich die Heimreise hieher anzutreten. Se. Maj. der Kaiser werden aber die Reise nacher Wien über Pless, Königgratz, Olmütz und Brünn nehmen. — Se. Maj. der Kaiser haben den bisher bei der Obersten Justizstelle bestellt gewesenen verdienstvollen zweyten Präsidenten

Grafen Leopold v. Clary bey Austritt des Hrn. Grafen v. Seilern zum ersten Präsidenten daselbst zu ernennen geruhet. — Auch haben Se. Maj. den Premier Arriergarde-Wachmeister v. Hamsa den Titl als Obristlieutenant ohne Zahlung der Taxen bezulegen geruhet. —

Bey Nassau Kürassier ist der Herr Major Bouquet zum Obristlieutenant, der Herr Nitzebecker Wawasar zum Major beförderet, ferner der Herr Major Detowich als zweyter Obristlieutenant bey dem Warasbiner St. Georgen Regiment angestellt worden. —

Von den ohnlauff in die toskanischen Dienste übergetretenen k. k. Truppen sind die Hauptleute Broggeld, Bertillier, Dögen, die Unterlieutenant Eisenkolb, Loibl, Kleinhans, Potenzky und Ulram, dann der Adjutant Jordan in die k. k. Dienste zurück getreten. — Das Gebäude der alten Stallburg soll

abgetragen, und statt dessen ein Theater, nach der Art des in Neapel befindlichen Theaters, di Sant Carlo, gebaut werden. Die Hofloge wird bequem 80 Personen fassen, ben jeder andern Loge wird ein Spielzimmer angebracht werden, und jede Loge soll mit einer hinlänglichen Anzahl Spiegeln versehen seyn, damit dem Zuschauer bey jeder Wendung die Ansicht der Vorstellung nicht entzogen werde. Die Kosten werden auf 800,000 Gulden berechnet. Das von Holz versorgte Modell kostet 8000 Gulden. — Da der Hof und die vornehmsten Kavaliere sich gegenwärtig abwesend befinden, so wird es in unserer Stadt ziemlich leer. Von der k. k. Familie sind nur die 3 jüngsten Erzherzöge und die Frau Erzherzogin, Maria Theresia, die Gemahlin des Erzherzogs Franz, in der Hofburg zurückgeblieben. Da sich die Frau Erzherzogin in der Mitte der Schwangerschaft befindet, so konnten Hochstidlero eine so weite Reise nicht mehr unternehmen; Thero R. H. nehmen in Abwesenheit des Hofs den meisten Aufenthalt in dem Kloster der Salesianerinnen. Nach dem gemachten Überschlag belaufen sich die Kosten des Aufenthalts des Hofs in Prag und die Krönungsfeierlichkeiten auf die Summe von 5 Millionen, welche bereits in der vorigen Woche auf mehreren Wagen nach Prag abgeführt wurden. Der k. k. Kameralkanzleimeister, von Sumuroga, mit einem Kassier und 2 Rechnungsbeamten hat diesen Geldvorrath begleitet. Das hiesige Münzamt war schon eine geraume Zeit besonders beschäftigt, neue Dukaten auszuprägen, und hatte Befehl, wöchentlich 6000 Athlr. in die Kameralkasse zu liefern. — Se. k. k. Maj. haben zu Folge Hofdekrets vom 11. d. M. zu beschließen

geruhet, daß bey nunmehr hergestelltem Frieden, und der allgemein gesegneten Ende die seit einiger Zeit bestandene mauthfreye Getreid und Körnereinfuhr mit 1. Oktober gegenwärtigen Jahrs aufgehoben, und von diesem Toge an, in allen k. k. Erbländer, die vorige Einfuhrsgebühr sowohl von fremden als ungarischen Getreide wieder eingehoben werden soll. Wien den 17. Herbstm. 1791. — Se. k. k. Maj. haben Hochstidlero geheimen Rath, und bisherigen Landrechtspräsidenten der gefürsteten Grafschaft Tyrol, Johann Grafen v. Spauer, als Landeshauptmann in Tyrol, zu der das durch erledigten Landrechtspräsidentenstelle aber Hochstidlero geheimen Rath und bisherigen Vizepräsidenten des oberösterreichischen Landesguberniums und Appellationsgerichts, Alois Grafen v. Säremholm, zu ernennen geruhet. — Se. k. k. Maj. haben den Steinischen Hauptmann n. Auditor, Johann Mich. Zimmerl, in Rücksicht auf seine mit aller Zufriedenheit durch mehrere Jahre geleisteten Dienste und in Civil - Politischen - und Merkantilfache erprobten besonderen Fähigkeiten, zum k. k. Rath und Referenten bey dem N. Oest. Merkantil - und Wechselgericht allergnädigst zu ernennen geruhet. — Am vergangenen Sonntage wurden bey der akademischen Boffit - Zölitalschule, die jährlich gewöhnlichen Preise im Namen des Hrn. Präses der k. k. Akademie, durch den adjungirten Sekretär Hrn. Anton Weinkopf, nach einer von denselben gehaltenen Anrede, in Anwesenheit einer zahlreichen Versammlung von Kunstgönner und Künstlern, nachstehenden Kunstkörglingen ertheilt: In der Erzverschneidung, wo die Aufgabe war: den Kopf einer Tochter der Niobe in Wachs medaillonförmig zu kopiren, und

barnach in Stahl erhaben zu schneiden, erhielt den ersten Preis der akademische Pensionär Franz Stoll, hier gebürtig, und den zweyten, der akademische Pensionär Sebastian Irwoch, von Neurau aus Obersteiermark. Die Wachsboßirer hatten die antike Statue des jungen Fauns in Basrelief auf oktagrossen Schiefertafeln vorzustellen. Die Preise bekamen ebendieselben Franz Stoll, und Sebastian Irwoch. Den Ornamentzeichnern war angegeben: ein Künste und Wissenschaften bezeichnendes Wandgehäng auf Regalbogen zu entwerfen. Die Zeichnungen des Johann Wasserburger, und Mathäus Schweizer, beyde Wiener, erhielten die Prämien.

Prag den 10. Septem. An dem Tage der Krönung F. M. der Kaiserin, als Königin von Böhmen (von welcher Feierlichkeit nächstens die weiteren Umstände nachgetragen werden sollen), war Abends ständischer Freyball in dem am Nationaltheater neu aufgeföhrten Gebäude. Drey Orchester im neuen Saale, und zwey in dem mit beyläufig 300 Musikanten besetzt, und dazu nur die geschicktesten Tonkünstler gewählt. Der allerhöchste Hof, welcher um 9 Uhr ankam, nahm das Nachtmahl in einem am Ende des neuen Saals eigends errichteten Tempel, welcher um einige Stufen über den Boden des Saals erhoben war. Gegenüber im Theater, wo sonst das zweyte Parterre ist, war eine erhöhte Bühne, und über derselben ein Baldachin angebracht, wo der allerhöchste Hof dem Kontretanz, welchen 30 Paar von der hohen Noblesse tanzten, zusah. Die Kavaliere erschienen dabey alle in gleichförmiger spanischer Kleidung von grünen und weissen Taffet mit Federbüscheln auf den Hüten. Von beiden Orten konnte der Saal ganz übersehen werden. In

jedem der 20 Speisezimmer war ein Tafel zu 16 Gedcken, an welcher die Anwesenden wechselweise speisten. In der Gallerie des zweyten Stockwerkes ringsherum waren gleichfalls Tafeln. Während des Mahles wurde eine von Hrn. Professor Meissner verserrigte und von Hrn. Kozelich in Musik gesetzte Kantate aufgeführt. Der ganze Saal war mit Kron- und vielen anderen nach antiken Geschmack verserrigten Leuchtern behangen. Zwischen dem Theater und dem neuen Gebäude stand ein Buffet mit allen möglichen Erfrischungen. Es fanben sich bis 4000 Personen ein. — Den 13. des Abends war bey dem Hrn. Oberstanzler, Leopold Grafen v. Kollowrat Souppée, welches auch die höchsten k. k. Herrschaften mit Ihrer Gegehnwart beehrten. — Am 14. Vormittags geruheten Se. Maj. der Kaiser sich in das ehemalige Jesuitkollegium zu St. Clemens zu versügen. Allerhöchstdieselben nahmen daselbst das Naturalienkabinet und die Bibliothek in Augenschein, und geruheten die in einem besonderen Saale geordneten Erzeugnisse der böhmischen Fabriken und Manufakturen mit der huldreichsten Aufmerksamkeit zu beehrten. Es befanden sich daselbst alle Gattungen von inländischen Industriezeugnissen, welche von dem eigends hierzu bestellten k. Kommerzienrath Hrn. Schreier in Ordnung gebracht waren, und Sr. Maj. dem Kaiser vorgezeigt, benannt und erklärt wurden. — Der Herr Obristburggraf Graf von Nottingham wird zu Ehren des Monarchen ein besonders glänzendes Fest geben, auf welchem eine Anzahl junger Komtessen und Kavaliers einen Ballett aufführen und nach solchem Se. Maj. alle Producten von Böhmen opfern werden. — Auf die Fürsprache des Gou-

Vernements zu Marsland werden die beiden Infanterieregimenter Belgioso und Kasprara wieder behalten.

Lemberg den 9. Septem. Vermög ein gelangter höchster Ordre wird das Kavallerieregiment Walde den 12. d. seinen Marsch aus Gallizien nach Ungarn antreten, und diesem die übrigen Kavallerieregimenter Koskana und Karaczai nachfolgen. — Gestern haben die hier liegenden zwey Bataillonen von de Vins auf der grossen Wiesen des sogenannten Salstadels in Feuer exerzirt, wobey sich der kommandirende General von Wurmser in dem Uniform seines Hussarenregiments zu Pferd sammt der übrigen Generalität und viele Herren und Damen von der Noblesse, dann viele hundert Menschen eingefunden haben. Das Genaue in den Manövern und die Richtigkeit im Abfeuern, welches dieses Regiment unter dem Kommando des Hrn. Obristen Petrasch vorgenommen hat, war zu bewundern, es hat sich allgemein Auhm erworben.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Potsdam den 3. Septem. Hr. Neander der Zweyte Artilleriesutenant zu Berlin, hat ein kompendiäses Meßinstrument erfunden, vermittelst dessen jedermann ohne besondere mathematische Kenntnisse und ohne eine Berechnung, in der Geschwindigkeit die Entfernung der ihm vor Augen liegenden Gegenstände, Höhen und Flächen erfahren kann. Das Instrument ist in Form eines mittelmäßigen Reißzeuges nur ein Viertelpfund schwer: ein Spazierstock dient

zu dessen Stativ. Man kann mit diesem Instrument in äusserst grösster Schnelligkeit und beynahe in jeder Lage alle Distanzen von 100 bis 35000 Schritt, die Entfernung zweyer Dörfer, zu deren keinen man kommen kann, z. B. die Größe eines Lagers und einer aufmarschierenden Armee, vergleichen auch Höhen mit grösster Genauigkeit und ohne Rechnung messen. Die Beschreibung dieses Instruments, nach welchem sich jedermann solches nachmachen lassen kann, kostet auf Pränumerazion 6 Louis'dor in Gold.

Frankreich.

Paris den 8. Septem. Der Abbe Louis, ist von seiner Sendung, die ihm nach Brüssel aufgetragen war, wieder zurückgekommen. Der Gegenstand seiner Reise war, dem Grafen von Mercy Argenteau, k. k. Minister in den Niederlanden einen Brief von der Königin zu überbringen, und ihn zu ersuchen, alles bey den geflüchteten Prinzen anuwenden, um sie zur Zurückkehr nach Frankreich zu veranlassen, mit der Versicherung, daß es der Wunsch Ihrer Majestät sowohl als des Königs sei, daß die Prinzen und ihre Begleiter das fruchtlose Projekt, einen Angriff auf Frankreich zu thun, aufgeben sollen; indem der König entschlossen sei, die Pflichten der Krone nach der neuen Einrichtung anzunehmen, und sie gewissenhaft zu erfüllen, so wie Se. Maj. Der Hrn. Brüder, den Grafen v. Provence und v. Artois, bereits mit eigener Hand durch den Hrn. Coigni eben dieses zu wissen gethan hätten.

(Samt Beylage.)

Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Platze Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.

Beilage zur Laibacher - Zeitung Nro. 77.

Kriegsvorfall zwischen der Russischen und Türkischen Flotte am 11. August

1791.

Der Oberbefehlshaber der Russischkaiserl. Armee, Fürst v. Potemkin Tauritschewskoi, hat den 7. d. den Oberstleutnant Hrn. v. Balkunin, als Expressen mit folgender Nachricht an den russischen Botschafter in Wien, Fürsten v. Galizin, von Zafy aus abgesetzt: Der Kontreadmiral, Hr. v. Uschakow, welcher die russische Flotte im schwarzen Meere kommandiret, traf den 11. August die türkische Flotte gegen den Kap Kalerach Burien über und von einer Landbatterie bedeckt, vor Anker liegend an. Er zog sich sogleich mit seinen Schiffen unter dem Feuer dieser Batterie zwischen dieselbe und die türkische Flotte, und griff letztere mit aller Herzhaftigkeit an. Russischer Seit waren 16 Linienschiffe und 23 mindere Fahrzeuge; die Türken hatten 18 der ersten, ferner 10 grosse Fregatten, 7 kleinere und eine Menge anderer Schiffe. Das Treffen nahm um 5 Uhr Abends zwischen dem Hrn. Kontreadmiral und dem bekannten Algierer Seit Ali den Anfang. Letzterer war zuerst gezwungen, nachdem sein Schiff außer Stand gesetzt war sich ferner zu verteidigen, die Flucht zu ergreifen. Der übrige Theil der türkischen Flotte von der Überlegenheit des russischen Feuers besieget, folgte seinem Beispiel, und flüchtete sich ebenfalls nach einem Treffen, welches vierthalb Stunden gewähret hatte. Herr v. Uschakow versorgte die Fliehenden bis zum Einbruche der Nacht, da eine Windstille sich einstellte. Während der Nacht änderte sich aber der Wind und der Hr. Kontreadmiral sah bey Anbruch des Tages die flüchtige Flotte in einer weiten Entfernung, gegen Konstantinopel zusegeln. Daher richtete er seinen Lauf gegen das Kap Emeni, unweit des Pharos, hielt sich daselbst drey Tage lang auf, und ließ durch seine Kreuzer die feindliche Flotte aussuchen, von welchen sie viele Schiffe theils zu stranden zwangen, theils versenkten und in Brand stellten. Unter andern wiedersühr dieses auch einer grossen Schebecke, deren Geschütz die Russen zuvor weggenommen hatten.

Berichten zu Folge, welche von jenseits der Donau den Russen zugekommen sind, wußten die Türken damals selbst noch nicht, wo ihre zerstreuten Schiffe hingekommen sind, verschiedene derselben haben an der Morenischen Küste gestrandet, die 6 Kirklanitsch, welche ausgeschickt wurden um Nachrichten von dem Kaputan Pascha einzuziehen, haben weder ihn noch seine Schiffe gefunden; 6 algierische Schiffe, und darunter auch das Admiralschiff, liesen bey Nacht in den Kanal von Konstantinopel ein. Letzteres sank zu Boden und begehrte Hülfe. Seine Mothschüsse erschreckten den Sultan, und verbreiteten durch die ganze Hauptstadt Angst und Schrecken. Den folgenden Tag begab sich der Sultan zu diesen Schiffen; sie waren alle ungemein beschädigt, und fast aller Masten und Tauwerke beraubt: das Admiralschiff allein läßt an seinem Bord außer den Todten 450 Verwundete.

Russischer Seite besteht der Verlust an Todten in einem Unteroffiziere und 16 Soldaten. Verwundet waren der Kapitain-lieutenant Hanser, der Lieutenant Golowatscheld, der Steuermann Schmuchen, 2 Unteroffiziere und 23 Gemeine.

Der Kontreadmiral Uschakov, nachdem er das Kap Emeni verlassen hatte, richtete seinen Lauf nach Warna, in der Absicht daselbst den Rest der Ottomanischen Flotille zu zerstören, und dann sich, wieder gegen den Kanal von Konstantinopel zu wenden, um daselbst weitere Unternehmungen auszuführen: da er aber den 19. August den Befehl erhielt, die Feindseligkeiten einzustellen, so ist er mit der Flotte in die russische Seehäfen zurückgekehrt.

